Maggi-Werk Lüdinghausen

Ausgabe Nr. 14, Sommer 2011

Arbeitssicherheitsgespräche im Maggi-Werk Lüdinghausen

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

seit ca. einem Jahr führen unsere Führungskräfte sogenannte Sicherheitsgespräche innerhalb unserer BBS-Systematik (verhaltensorientierter Arbeitsschutz) durch. Wir wollen dadurch erreichen, dass sich weniger Unfälle ereignen. Da riskantes Verhalten das Risiko von Unfällen erhöht, soll die Zahl riskanter Verhaltensweisen reduziert werden. Dies geschieht bei BBS dadurch, dass der Anteil sicherer Verhaltensweisen erhöht wird.

Sicheres Verhalten – bevor man es beobachten kann - muss zuvor definiert werden. Dies haben wir in unserer Werksbroschüre „Schlüsselverhalten zur Arbeitssicherheit" zusammen gefasst.

Beobachtungen sind die Grundlagen für alle durchgeführten Sicherheitsgespräche. Nur wenn wir Verhalten beobachten, können wir Veränderungen feststellen, Feedback geben und Erfolge anerkennen.

Das Ziel ist nicht, jemanden dabei zu erwischen, dass er etwas falsch macht. Im Gegenteil: Die angesprochene Beobachtung soll den Mitarbeiter dazu ermuntern, das sichere Verhalten zu zeigen und ihn dann darin bestärken.

Wir müssen uns immer bewusst machen, dass das Ziel von BBS-Beobachtungen nicht ist, Mitarbeiter dabei zu ertappen wenn sie sich riskant verhalten. Das Ziel ist, sicheres Verhalten zu beobachten und zu verstärken, so dass es dadurch häufiger auftritt.

Jede Beobachtung eines sicheren Verhaltens sollte zu einer positiven Verstärkung führen.

Warum sind Sicherheitsgespräche so wichtig?

Die schweren Unfälle stellen die Spitze der Pyramide dar, und die unsicheren Verhaltensweisen und Bedingungen bilden das Fundament **(siehe Unfallpyramide Seite 3).**

Schwere Unfälle ereignen sich dann, wenn es ein breites Fundament an unsicheren Verhaltensweisen gibt. Je weniger unsichere Verhaltensweisen auftreten desto seltener kommt es auch zu schweren Unfällen.

Wie geht es weiter?

1. Überarbeitung unserer „Broschüre" und Verteilung an alle Mitarbeiter im Zusammenhang mit „BBS vor Ort".

2. Langfristig sind alle Mitarbeiter Beobachter und werden auch beobachtet. Dieses Modell verhindert, dass ein Mitarbeiter oder ein Vorgesetzter in die unschöne Rolle des „Spitzels" gedrängt wird. Jeder Mitarbeiter erfährt so, wie es ist, zu beobachten und beobachtet zu werden. Im nächsten Schritt werden wir ganz konkret alle Sicherheitsbeauftragte und stellvertretende Vorgesetzte in der Durchführung von Sicherheitsgesprächen schulen und qualifizieren.

In dieser Ausgabe:

S 2: Safety Day 2011
S 3: Arbeitssicherheit
S 4 - 7: NCE in Lüdinghausen
S 8 - 9: Vorstellung und Aufgaben unserer Schwerbehindertenvertretung
S 9: Gesundheitswoche 2011
S 10 - 11: Bericht Betriebsrat
S 12 - 13: Vorstellungen
S 14 - 15: Personelle Ereignisse
S 16: VIP-Besuch

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wir sollten alles tun – um unserer Gesundheit Willen – Unfälle mit Verletzungen zu vermeiden.

Jede Arbeit soll zu 100 % sicher ausgeführt werden. Wenn wir es schaffen, die Basis der Pyramide nach und nach zu verkleinern, indem immer weniger riskante Verhaltensweisen gezeigt werden, wird die Spitze der Pyramide zwangsläufig kleiner werden.

In diesem Sinne:
Alle Vorgesetzten und Mitarbeiter verhalten sich so, dass alle jeden Tag das Werk wieder gesund verlassen!

Ihr Werkleiter
Edgar Jäckle

Safety Day 2011 am 28.04.2011

World Safety Day
„Welt Tag für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit".

Seit 2003 gibt es jährlich den weltweiten Safety Day. Er widmet sich Themen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. In den letzten beiden Jahren haben wir uns dem Brandschutz gewidmet. Neben den Schulungen hatte jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, mittels Firetrainer die Brandbekämpfung zu üben.

Das Thema 2011 lautete: Mit offenen Augen sicher durch das Werk

Viele Unfälle und Beinaheunfälle resultieren aus Zusammenstößen von Fußgängern mit Gabelstaplern. In der Regel enden solche Unfälle mit schweren oder tödlichen Verletzungen für die Fußgänger. Um beide Gruppen in Richtung Unfallvermeidung zu sensibilisieren, gab es neben verschiedenen Denkpausen zwei Schwerpunktaktionen.

1. Im Bereich Fertigwaren und Packstofflager haben 59 Stapler an einem theoretischen und praktischen Fahrertraining, organisiert durch Thomas Heitmann, teilgenommen.

2. Für alle Mitarbeiter des Werkes gab es einen Rundgang durch Teile des Lagers und der Verpackung. Auf diesem Rundgang gab es sechs Stationen, an denen Fragen zum Unfall- und Umweltschutz zu beantworten waren.

Und gleich die erste Frage hatte es gleich in sich:

Im Bereich der Aufzüge befinden sich „Zebrastreifen".

Wer hat Vorrecht, Stapler oder Fußgänger?

Richtige Antwort ist: Der Stapler

72 Teilnehmer haben dem Fußgänger das Vorrecht eingeräumt, 11 Teilnehmer dem Stapler und weitere 11 haben sich mit einem Kompromiss elegant aus der Affäre gezogen.

Nach der Auslosung des Gewinnspieles im Rahmen unseres Rundganges freuten sich 25 Gewinner über ihre Preise.

Burkard Kronenberg

Arbeitssicherheit: Sicherheitsgespräche

Seit Mitte des Jahres 2010 werden durch ca. 40 Führungskräfte im Werk Sicherheitsgespräche geführt. Diese Sicherheitsgespräche sind nach der BBS Grundschulung und dem BBS vor Ort ein weiterer Schritt zur Erreichung unserer Sicherheitsvision „Null Unfälle".

Ziel ist es, pro Mitarbeiter vier Gespräche im Jahr zu führen.

Sichere sowie unsichere Verhaltensweisen werden in partnerschaftlichen Vier-Augen-Gespräch dem Mitarbeiter, Kollegen oder Vorgesetzten erklärt und dokumentiert.

Die Gespräche werden ausgewertet und nach folgenden Kriterien klassifiziert:

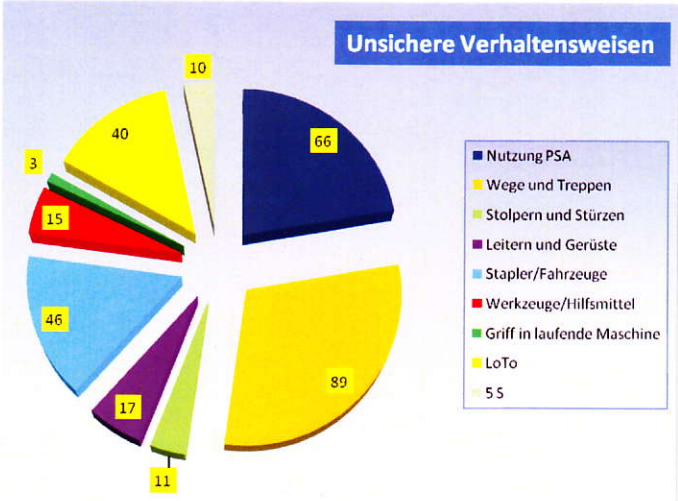
1. Anzahl der sicheren zu unsicheren Verhaltensweisen
2. Fehlverhalten durch interne Mitarbeiter zu Externen
3. Auswertung der unsicheren Verhaltensweisen, bezogen auf die damit verbundenen Risiken

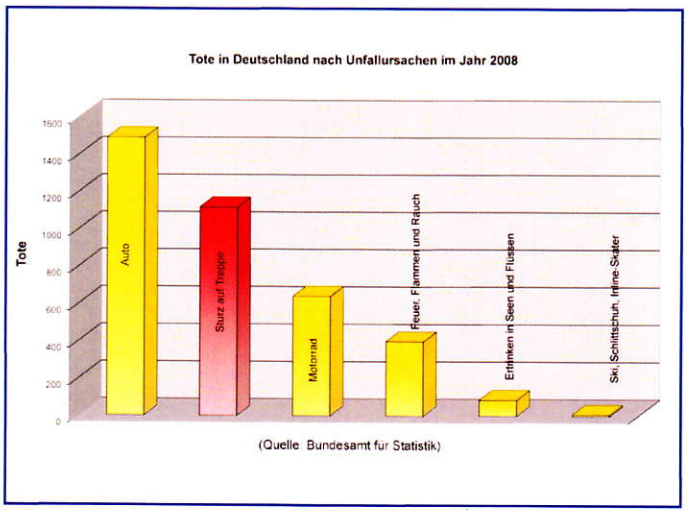
Wie nutzen wir diese Auswertungen?

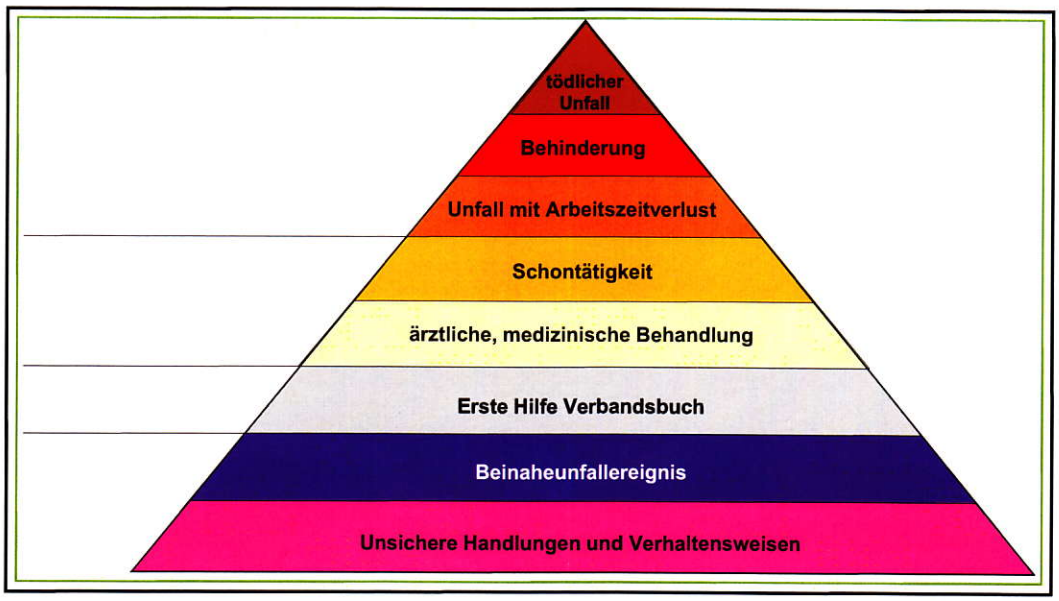
Wir erkennen bei den unsicheren Verhaltensweise und Risiken Schwerpunkte, aus denen Handlungsbedarf resultiert.

Wussten Sie, dass Stürze auf Treppen eine der häufigsten Unfallursachen mit Todesfolge in Deutschland ist?

Burkard Kronenberg







Beinahe-Unfall

Unfallereignis, bei dem durch glückliche Umstände kein Schaden entstanden ist.

Bagatellunfall

Unfall, bei dem die Unfallfolgen durch Erste Hilfe ausreichend behandelt werden konnten.

RIFR

Meldepflichtiger Unfall, bei dem die Unfallversorgung über die des Bagatellunfalls hinaus geht.